



Gesangverein Eintracht im Jahre 1869, - das vermutlich älteste Foto



Der Verein vor der Wuppertaler Stadthalle im Jahre 1950

Gesangverein Eintracht – der älteste Männergesangverein Ronsdorfs

(gk). Es war im Herbst 1849, als sich acht sangesfreudige Männer zusammenfanden, um den ersten Ronsdorfer Männergesangverein zu gründen, dem sie den Namen „Eintracht“ gaben. Dirigent und gleichzeitig Vorsitzender des neuen Vereins war C. Pauls. Die Proben fanden bis 1865 in den Wohnungen der jeweiligen Dirigenten oder in verschiedenen Ronsdorfer Lokalen statt. Sein erstes öffentliches Konzert gab der Chor 1853. Wie damals üblich, hatte jeder Verein eine Fahne, und so trat auch die „Eintracht“ zum Fest des Bergischen Sängerbundes im Jahre 1863 erstmals mit einer eigenen Fahne auf. Von Anfang an war der Verein stark sozial engagiert. In den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870/71 fanden eine Reihe von Wohltätigkeitskonzerten statt. Besonders erwähnt sei hier das Gemeinschaftskonzert mit dem gemischten Chor „Singkreis“ im Jahre 1866, das zum Besten bedürftiger Familien gedacht war. Dieses Engagement setzte sich auch in den folgenden Jahren fort. Während des Weltkrieges 1914/18 war nicht nur die „Eintracht“ sondern auch andere Gesangvereine durch die Einberufung von Chormitgliedern zum Wehrdienst so geschwächt, dass eine selbständige Chorarbeit nicht mehr möglich war, und so schlossen sich vorübergehend mehrere Ronsdorfer Chöre zu einem Chor zusammen. Aber auch diese Arbeit musste 1916 eingestellt werden. In den genannten Jahren kam es mehrfach zum Wechsel des Dirigenten und auch des Vorsitzenden. Ein großes Ereignis war die 75-Jahr-Feier 1924. Die Festveranstaltung im „Rheinischen Hof“, der inzwischen Domizil des Vereins geworden war, wurde von namhaften Künstlern mit gestaltet und die Damen des Vereins überreichten diesem ein prächtiges neues Banner. Die folgenden Jahre sind geprägt von Konzerten und Teilnahme an regionalen Sängerfesten. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde auch die Chorarbeit politisiert. Bestimmte Kompositionen mussten aus dem Repertoire gestrichen werden- Im April 1938 fand das letzte Konzert vor dem Krieg statt, und als beim Luftangriff 1943 der „Rheinische Hof“ vollkommen zerstört wurde, wobei das gesamte Notenmaterial des Chores verloren ging, war auch die Arbeit der „Eintracht“ zunächst beendet. Erst nach Kriegsende im Jahre 1945 fanden sich einige Mitglieder zusammen, um den Verein wieder aufleben zu lassen – und das mit Erfolg. Viele alte Mitglieder wandten sich nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft wieder dem Verein zu, so dass man auch wieder an Konzerte denken konnte. Als Vereinslokal und Probestätte wählte man das „Bergische Haus“ und im Dezember 1946 veranstaltete man im Talsperren-Restaurant das erste Nachkriegskonzert. Als im Dezember 1948 die „Toro“ – Tonhalle Ronsdorf – eingeweiht wurde war es die „Eintracht“, die dort das erste Konzert gab. Das Jahr 1949 war für die „Eintracht“ nicht nur wegen der 100-Jahr-Feier ein großes Ereignis. Man erfreute sich offensichtlich großer Beliebtheit, denn die Mitgliederzahl erreichte zu diesem Zeitpunkt 118 aktive Sänger und 126 passive Mitglieder, was die „Eintracht“ zum größten Chor Ronsdorfs machte. Im gleichen Jahr feierte man die erste Holthäuser Sängerkirmes, die an die Stelle der früheren Bienenkirmes trat. Zwischen 1949 und 1968 wurde eine Vielzahl von erfolgreichen Konzerten veranstaltet, bei denen teilweise namhafte deutsche oder ausländische Chöre mitwirkten. Wegen seiner Bedeutung wurde dem Chor 1957 die Zelter-Plakette verliehen. Um 1976 begannen auch die Konzertreisen des Chores ins Ausland, die in die verschiedensten europäischen Länder führten und bei denen Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen wurden, die über Jahrzehnte bestanden. Eine besondere Beziehung verband den Chor mit der Wuppertaler Partnerstadt South Tyneside und deren Stadtteil Jarrow, nach dem in Ronsdorf sogar die Straßenverbindung zwischen Staatsstraße und Marktstraße benannt wurde. Doch alle diese Erfolge konnten nicht darüber hinweg täuschen, dass die Glanzzeit des Chores überschritten war. Wie bei vielen anderen Chören ging die Zahl der aktiven Sänger mehr und mehr zurück und im Jahre 2001 war ein Punkt erreicht, an dem eine zufriedenstellende Chorarbeit nicht mehr möglich war. Da der „MGV Union“ in der gleichen Situation war beschloss man, die Chorarbeit unter Beibehaltung der Selbständigkeit beider Chöre zusammenzulegen, was aber nur eine vorübergehende Lösung war. Bereits ein Jahr später lösten sich die beiden Chöre auf und gründeten unter dem Namen „Ronsdorfer Männerchor“ eine neue Singgemeinschaft.